



Der Vorgänger unserer heutigen Kirche Sankt Mariä Himmelfahrt, der im Volksmund so genannte „Stall von Bethlehem“, wurde am 18. Februar 1873 geweiht. Bis dahin mussten die katholischen Christen aus dem Oberhau eine Strecke von 5 bis 7 km nach Oberpleis meistens zu Fuß auf den noch weitgehend unbefestigten Wegen zurücklegen, um Ihre „Christenpflicht“ zu erfüllen. Besonders bei den Kindern, deren Schulgottesdienste ebenfalls in der Kirche in Oberpleis stattfanden, führte das dazu, dass der damalige Pfarrer Josef Hertel in seiner Oberpleiser Pfarrchronik vermerkte, dass ihm schon bald nach seinem Amtseintritt (1844) immer einige Kinder auffielen,

„die sichtlich unkonzentriert waren, ihm nicht zuhörten und offenbar andere Gedanken als die christliche Katechese im Kopf hatten.“

Wen wundert's bei den Umständen, dass diese Kinder aus dem Oberhau stammten? Jedenfalls scheint seine Erkenntnis die Initialzündung für die folgenden Bemühungen um eine eigene Kirche in Eudenbach gewesen zu sein. Und es sollte Jahrzehnte andauern, bis sie Erfolg hatten.

Schließlich konnte nach vielfältigen Bemühungen aller möglichen kirchlichen und weltlichen Stellen in Blankenbach (Hennef) eine Scheune gekauft, nach Eudenbach transportiert und dort als „Notkirche“ errichtet werden. Die spannende Geschichte voller Tücken bis dahin ist in der „Chronik – 100 Jahre Pfarrkirche Sankt Mariä Himmelfahrt Eudenbach 1912 – 2012“, verfasst von Wilbert Fuhr, nachzulesen, die Sie noch im Pfarrbüro erwerben können.

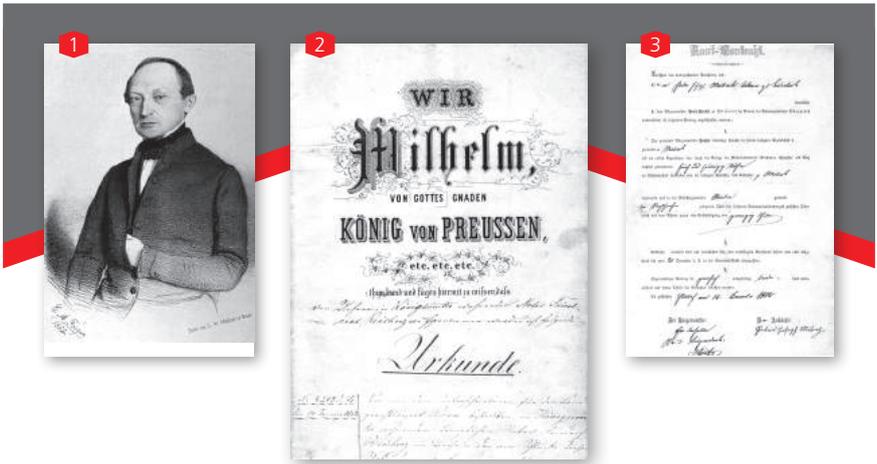
Für den Ortsausschuss Eudenbach ist die Erinnerung an dieses Ereignis ein Jubiläumsjahr wert, in dem über die Jahre 2022 und 2023 verteilt Veranstaltungen mit einem Bezug dazu stattfinden sollen.

Einige Kernpunkte stehen schon fest:

- Beginnen wird das Jubiläumsjahr bereits anlässlich der Grundsteinlegung vom 27. Oktober 1872 mit einem **Eröffnungsgottesdienst** am Sonntag, dem 30. Oktober 2022.
- Bei dieser Gelegenheit wird es in der Kirche eine Ausstellung von mehreren Exponaten geben, die aus der Notkirche noch vorhanden sind und zum Teil auch heute noch verwendet werden. Das Organisationsteam war selbst überrascht, welche Erkenntnisse sich bei den Nachforschungen ergaben. Lassen Sie sich mit erstaunlichen Geschichten überraschen.
- Unsere Freude über das Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, unserer durch Trockenheit und Borkenkäfer auch im Oberhau geschundenen Natur wieder etwas auf die Beine zu helfen. Dies soll mit einer **Baumpflanzaktion** zur besten

Pflanzzeit am 9. Dezember 2022, 14:00 Uhr geschehen. Unter dem Motto „**150 Jahre Kirche – 150 Bäume**“ hoffen wir auf ganz viele „Baumpaten“, mit denen und mit deren Spenden wir diese Aktion zu einem Event machen. Vielleicht werden es ja auch mehrmals 150 Bäume.

- Den Höhepunkt der Feiern bildet ein Festgottesdienst am 11. Juni 2023, der als **Pontifikalamt** mit dem für uns zuständigen Weihbischof gemeinsam mit allen noch lebenden ehemals in Eudenbach tätigen Pastören gefeiert werden soll.
- Musikalisch gestaltet wird das Pontifikalamt durch einen von unserem Organisten Peter Höller geleiteten **Projektchor**, zu dem Sänger und Sängerinnen aller 5 Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft „Königswinter am Ölberg“ eingeladen werden. Wer mitsingen möchte, kann sich schon mal die ins Auge gefassten Probertermine notieren:
Samstag, 20.5.2023, wahrscheinlich 10 – 13 Uhr,
Mittwoch, 24.5.2023, wahrscheinlich ab 19 Uhr,
Mittwoch, 31.5.2023, wahrscheinlich ab 19 Uhr,
Samstag, 3.6.2023, wahrscheinlich ab 10 Uhr,
Mittwoch, 7.6.2023, wahrscheinlich ab 19 Uhr,
Freitag, 9.6.2023 wahrscheinlich ab 19 Uhr, oder Samstag, 10.6.2023, wahrscheinlich ab 19 Uhr
Sonntag, 11.6.2023, 9:30 Uhr, Festmesse
- Gesellschaftlicher Höhepunkt wird das an das Pontifikalamt anschließende **Pfarrfest** auf dem Kirchengelände sein, mit zahlreichen Attraktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Unsere inzwischen 10 Jahre alte **Chronik**, erstellt von Wilbert Fuhr, soll durch ein Einlageheft ergänzt werden. Dafür suchen wir noch Dokumentationsmaterial über die Errichtung und den Betrieb der ersten Kirche in Eudenbach. Bitte stöbern Sie doch mal in Ihren Alben, Kästen, Kartons, Archiven. Vielleicht finden Sie dort alte Schätzchen, die Sie uns leihweise zur Verfügung stellen können. Bitte wenden Sie sich dafür an das Pfarrbüro telefonisch unter 02244/2352 und per E-Mail unter pfarrbuero-eudenbach@kirche-am-oelberg.de.
- Zu passender Zeit werden wir mit einer **Wanderung auf dem alten „Kirchweg“** von Eudenbach zur Kirche in Oberpleis die Zeit vor der Errichtung unserer ersten Kirche in Erinnerung rufen. Dort haben wir Gelegenheit, gemeinsam mit unseren „ehemaligen Gemeindemitgliedern“ aus Oberpleis zu feiern.
- Eigens für das Festjahr haben wir ein **Emblem (Logo)** gestaltet. Vielen Dank dafür an Sonja Cochem-Bellinghausen. Es wird alle unsere Veröffentlichungen zieren, die mit dem Jubiläumsjahr zusammenhängen. Achten Sie also auf dieses Zeichen.



DIE VORGESCHICHTE ZUR PFARREI EUDENBACH

- 1853** Der Oberpleiser Pfarrer Johannes Hertel (Abb. 1) teilte dem erzbischöflichen Generalvikariat mit, dass es dringend notwendig wäre, für das Seelenheil der Bewohner des Oberhau ein eigenes Pfarrsystem einzurichten. Diese Bitte blieb zunächst ohne Erfolg.
- 1857** Dieses Begehren trägt Pfarrer Hertel dem Präsidenten der Regierung zu Köln, Herrn von Möller, und Landrat Wülffing vor. Diese sind von diesem Vorschlag sehr angetan.
- 1859** Der Kirchenvorstand der Pfarrei Sankt Pankratius Oberpleis teilt dem Erzbis-tum Köln mit, dass Pfarrer Franz Peter Scheuren aus Lülsdorf ihm im Jahre 1856 eine „Obligation“ zur Gründung eines Pfarrsystems in der Civilgemeinde Oberhau im Gesamtwert von 517 Tha-

lern und 5 Silbergroschen zugeschiedt habe, und bittet, das Geschenk zur Gründung einer Pfarre in der Gemein-de Oberhau annehmen zu dürfen. Das Erzbistum genehmigt die Annahme der Stiftung. Es erfolgten in den nächsten Jahren weitere Stiftungen bzw. Schenkungen.

EIN KIRCHBAUPLATZ IN EUDENBACH

- 1862** Pfarrer Johannes Hertel kauft von Land-wirt Peter Joseph Miebach Ackerland in der Ortsmitte von Eudenbach für den Bau einer Kirche, eines Pastorats und eines Kirchhofs.
- 1863** Der Kauf des Grundstückes wird durch Notar Friedrich Reitherz, Königswin-ter, im Namen von Wilhelm, König von Preussen, beurkundet (Abb. 2+3).



DER KREUZWEG

Der heutige Kreuzweg in der Pfarrkirche wurde bereits für die Notkirche – und zwar 1892 – angeschafft. Er ist aus Gips hergestellt.

Da die Brillanz seiner Farben in den Jahrzehnten sehr gelitten hatte und auch die metallenen Befestigungen anfangen zu rosten und nicht mehr hielten, wurde er 2017 einer gründlichen Restauration unterzogen.





PLANUNG UND BAU DER NOTKIRCHE IN EUDENBACH

- 1867** Die Bevölkerung des Oberhau treibt den Bau einer Kirche voran. Der Kirchenvorstand von Oberpleis lud am 24. Nov., um ½ 3 Uhr, bei Wirt „Zens“ in Eudenbach zu einer Versammlung „Kirchenbau Eudenbach“ ein. Daran nehmen Bürgermeister Heuser, Pfarrer Hertel, der Kirchenvorstand von Oberpleis und „60 Männer“ aus dem Oberhau teil. Baupläne werden vorgetragen und 12 Oberhauer Männer bestimmt, wöchentlich oder monatlich Spenden zu sammeln.
- 1869** Architekt Lange aus Köln legt einen Entwurf für den Bau einer Kirche und Pfarrheim vor. Die Kosten für den Bau der Kirche belaufen sich auf 13.055 Taler; für den Bau des Pfarrhauses auf 3.265 Taler. Architekt Lange stellte für seine Arbeiten 128 Taler und 19 ½ Silbergroschen in Rechnung. Schnell wurde klar, dass man diese Summen nicht aufbringen konnte.
- 1872** Den Bau einer Kirche hatte Pfarrer Hertel, der Kirchenvorstand von Oberpleis, die Sponsoren und natürlich die Oberhauer Bevölkerung nicht aus dem Auge verloren. Für den Bau einer „Notkirche“, wurde von „Zens zu Blankenberg“, eine Scheune für 410 Taler gekauft und mit 47 Karren unentgeltlich nach Eudenbach transportiert. Die erforderlichen Ziegelsteine kamen aus der Grube Altglück. Der Aufbau der ersehnten Kirche konnte beginnen.
- 1872** **11. April** | Pfarrer Hertel bestellt beim Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahl-Fabrikation das erste Eudenbacher Glöckelchen.
- 1872** **21. Mai** | Das Glöckelchen wird geliefert und kostet mit Zubehör 32 Taler und 16 Groschen (Abb. 1).
- 1872** **14. August** | Pfarrer Hertel segnet das Glöckelchen.
- 1872** **27. Oktober** | Grundsteinlegung der Notkirche: Der Bau der Notkirche, im Volksmund der Stall von Bethlehem genannt, geht zügig voran. Die Gesamtbauzeit beläuft sich auf zwei Monate. Die Ausmaße des Hauptschiffes: 71 Fuß lang und 22 Fuß breit (Abb. 2). Eine baupolizeiliche Genehmigung war nicht erforderlich.
- 1873** Pfarrer Hertel teilt dem Generalvikariat Köln mit, dass die Anschaffung des Kirchenzierrats vollzogen ist. Am 18. Februar 1873 erfolgte die feierliche Segnung der Kirche (Abb. 3). Erster Priester war Vikar Johann Paul Aschenbroich.



DER TABERNAKEL

Der Tabernakel der Notkirche hat die Wirren der Zeit in gutem Zustand überstanden. Das lag daran, dass er in gute Hände geraten war.

Er steht jetzt bei Willi Quirrenbach aus Rostingen, der heute in Beuel wohnt. Sein Großvater hatte damals die Erlaubnis erhalten, beim Abbruch der Notkirche 1913 alles, was ihm wertvoll erschien, mitzunehmen zu dürfen.

So wurde der Tabernakel sorgfältig restauriert und bis heute aufbewahrt.





PFARRHAUSBAU IN DEN JAHREN 1889/1892

- 1889** Das Erzbischöfliche Generalvikariat zu Köln plant den Bau eines Pfarrhauses in Eudenbach.
- 1889** **20. Juli** | Maurermeister und Techniker A. Gerscheid aus Hennef legt dem kath. Kirchenvorstand zu Oberpleis einen Plan über den Bau eines Pfarrhauses in Eudenbach vor (Abb.1 + 2).
- 1889** **17. Oktober** | A. Gerscheid legt eine Kostenaufstellung zum Pfarrhausprojekt Eudenbach vor.
- 1889** **18. Oktober** | Das Erzbischöfliche Generalvikariat zu Köln weist den Dechanten von Königswinter, Pfarrer Samans, und den Kirchenvorstand von Oberpleis, z. Hd. Hrn. Pfarrer Schmitz, Hochwürden zu Oberpleis, an, dem neuen Rektor zu Eudenbach außer einer freien Wohnung, ihm ein Jahresgehalt von 1.000 Mark, quartalmäßig, postmuni-rando zahlbar, zu entrichten (Abb. 3).

- 1890** **9. Februar** | Zwischen dem Kirchenvorstand von Oberpleis und den Maurern Joseph Meurer aus Herresbach und Peter Baumgarten wird ein Vereinbarungsvertrag zum Bau des Pfarrhauses geschlossen.

Baubeginn ist der 19. März 1890.

Im sogenannten Kirchspiel Eudenbach wohnen 416 Katholiken.
- 1891** **29. Mai** | Die Königliche Regierung und die polizeiliche Ordnungsbehörde für die Kirchengemeinde Oberpleis erlaubt auf dem Grundstück Flur 8, Nr. 444/317 der Katastergemeinde Oberhau, ein „Ökonomiegebäude“ erstellen zu dürfen (Abb. 4).
- 1892** **11. Oktober** | Das Erzbistum Köln erlaubt dem Rektor Langhardt, Eudenbach, die Einsegnung des Kreuzweges in der Kapelle Eudenbach (Abb. 5).



DAS MISSIONS KREUZ

Das Missionskreuz hängt in der Pfarrkirche neben dem Eingang zur Sakristei. Früher waren sog. Volksmissionen üblich mit dem Ziel der „Erneuerung und Bekehrung des christlichen Volkes“, deren Jahreszahlen oft auf Kreuzen festgehalten wurden. Auf dem Kreuz sind die Jahreszahlen 1897, 1910, 1919, 1929 und 1952 zu finden. Das heißt, dass es schon zur Zeit der Notkirche (1872–1912) 1897 und 1910 Volksmissionen gab. Dieses Kreuz diente in der Notkirche als Altarkreuz, wie das Bild vom Inneren der Notkirche zeigt.





DER BAU DER PFARRKIRCHE ZU EUDENBACH IM JAHRE 1912

VON DER HAUSKOLLEKTE BIS ZUM NEUBAU

- | | |
|--|---|
| <p>1911 Ersuchen des Kirchenvorstandes, eine Hauskollekte für einen Kirchenneubau durchführen zu dürfen (Abb. 1)</p> <p>1912 5. Februar Baugesuch an den Bürgermeister und die Polizeiverwaltung zu Oberpleis mit positivem Prüfvermerk des Kreisbauamtes Siegburg und Genehmigung von Bürgermeister Komp. Fertigung eines Aufrisses der Kirche, Altarentwurf und Statik durch Architekt F. Tasche, Bonn (Abb. 2, 3 + 4).</p> <p>1912 31. März Grundsteinlegung der Pfarrkirche Eudenbach. Die neue Kirche wird der Auferstehung der allerheiligsten Jungfrau Maria (Mariä Himmelfahrt) gewidmet (Abb. 5).</p> <p>1912 26. August Rohbauabnahme durch das Kreisbauamt Siegburg und die Polizeiverwaltung Oberpleis (Bürgermeister) (Abb. 6)</p> | <p>1912 17. Dezember Gebrauchsabnahme durch das Kreisbauamt Siegburg und die Polizeiverw. Oberpleis (Abb. 7).</p> <p>1912 23. Dezember Weihe der neuen Kirche durch Dechant Karl Commes aus Königswinter. Erster Priester war Pfarrvikar Johann Kitz.</p> <p>1915 27. März Der Pfarrer und Vorsitzende des Kirchenvorstandes zu Oberpleis, R. Lemmen, erklärt, dass er, wenn die Kapellengemeinde Eudenbach zur Pfarre erhoben wird, auf alle Rechte und Abgaben aus der neuen Pfarre verzichtet.</p> <p>1917 9. Januar Felix Kardinal von Hartmann, Erzbischof von Köln, erhebt die Kapellengemeinde Eudenbach zur Pfarrei.</p> <p>1918 Franz-Josef Honnef, Gastwirt von Eudenbach, stiftet der Pfarrgemeinde das heutige Taufbecken.</p> |
|--|---|



DER MESSKELCH

Aus der Zeit der Notkirche ist auch ein Kelch erhalten, der hin und wieder in der Liturgie noch eingesetzt wird. Er stammt von Pfarrer Franz Peter Scheurer aus Lülldorf, früher Pfarrer in Aegidienberg, einem Gönner der Eudenbacher Pfarrei. Unter anderem spendete er für das Pfarrsystem Eudenbach 2000 Franken.

In den Fuss des Kelches ist in Latein eingraviert: „F.P.Scheurer – 1826 Priester in Aegidienberg – Der Kirche in Eudenbach 1883 – Bitte für den Spender“.



EXPONATE DER NOTKIRCHE IN EUDENBACH

DER KREUZWEG



Der heutige Kreuzweg in der Pfarrkirche wurde bereits für die Notkirche – und zwar 1892 – angeschafft. Er ist aus Gips hergestellt.

Da die Brillanz seiner Farben in den Jahrzehnten sehr gelitten hatte und auch die metallenen Befestigungen anfangen zu rosten und nicht mehr hielten, wurde er 2017 einer gründlichen Restauration unterzogen.

DER TABERNAKEL



Der Tabernakel der Notkirche hat die Wirren der Zeit in gutem Zustand überstanden. Das lag daran, dass er in gute Hände geraten war.

Er steht jetzt bei Willi Quirnbach aus Rostingen, der heute in Basel wohnt. Sein Großvater hatte damals die Erlaubnis erhalten, beim Abbruch der Notkirche 1913 alles, was ihm wertvoll erschien, mitzunehmen zu dürfen.

So wurde der Tabernakel sorgfältig restauriert und bis heute aufbewahrt.

DAS MISSIONS KREUZ



Das Missionskreuz hängt in der Pfarrkirche neben dem Eingang zur Sakristei. Früher waren sog. Volksmissionen üblich mit dem Ziel der „Erneuerung und Bekehrung des christlichen Volkes“, deren Jahreszahlen oft auf Kreuzen festgehalten wurden. Auf dem Kreuz sind die Jahreszahlen 1897, 1910, 1919, 1929 und 1952 zu finden. Das heißt, dass es schon zur Zeit der Notkirche (1872–1912) 1897 und 1910 Volksmissionen gab. Dieses Kreuz diente in der Notkirche als Altarkreuz, wie das Bild vom Inneren der Notkirche zeigt.

DER MESSKELCH



Aus der Zeit der Notkirche ist auch ein Kelch erhalten, der hin und wieder in der Liturgie noch eingesetzt wird. Er stammt von Pfarrer Franz Peter Scheurer aus Lütoldorf, früher Pfarrer in Aegidienberg, einem Gönner der Eudenbacher Pfarrei. Unter anderem spendete er für das Pfarrsystem Eudenbach 2000 Franken.

In den Fuss des Kelches ist in Latein eingraviert: „P. Scheurer – 1826 Priester in Aegidienberg – Der Kirche in Eudenbach 1883 – Bitte für den Spender“.

DIE STATUE HERZ JESU



Hiermit hat es eine besondere Bewandnis. Ein aufmerksamer Aegidienberger entdeckte im März 2022 in einer Zeitung vom 15.04.1886 den Hinweis des Aegidienberger Pfarrvikars Johann Nikolaus Müller, der zeitweise auch während des Kulturkampfes in Eudenbach seinen Dienst verrichtete, auf „drei geschnitzte Figuren – Herz Jesu, Herz Mariä und den hl. Josef – für die Kapelle zu Eudenbach“, aus der Bildhauerei von J.B. Purger aus Gröden in Tirol. Ein Vergleich mit anderen Purger-Figuren ergab schließlich die Gewissheit, dass es sich tatsächlich um die Herz-Jesu-Figur aus der Notkirche handelte.

